



Abend-

Zeitung.

253.

Montag, am 23. October 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
 Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Frau).

Parabel.

Mensch! einen Garten nennst Du Dein,
 In dem viel zarte Blumen blühen;
 Doch soll der Blumen Duft Dich freun,
 So muß ein Gärtner groß sie ziehen,
 Der nie in seiner Pflicht erschläft,
 Und wenn ihn Wetter auch umdräuen,
 Doch immer strebt und immer schafft,
 Mit immer größerm Krafterneuen.

Tedoch vor einer Blume, hold,
 Die andern Alle sehn in Ferne,
 So wie der Mond vorm Sonnengold,
 Vorm Mondesilber alle Sterne;
 Die kehrt ihr heit'res Angesicht
 Zum Himmel stets, von dem sie flammet,
 Und zieht Dich mit hinauf zum Licht,
 Das in stets heller Glorie flammet.

Weil nun der Preis ward zuerkannt
 Vor allen dieser zarten Pflanze,
 Drum muß sie auch des Gärtners Hand
 Vor allen pflegen in dem Kranze;
 Weh! wenn es ihrem Feind geglückt,
 Zu tödten die geweihte Blume!
 Die Schwestern stiehn, wird sie geknickt,
 Schnell aus dem stillen Heiligthume.

Drauf macht mit seiner Bruderschaar
 Der Feind sich Platz in Deinem Garten;
 Da hast Du nicht Verlußtgefahr,
 Den braucht der Gärtner nicht zu warten.
 Der kehrt sein finst'res Antlig ab
 Zur Hölle stets, die ihn geboren,
 Und zieht Dich mit zur Nacht hinab,
 Der Du von nun an bist verschworen.

Das Bild hast Du zu kennen Lust,
 Und willst, daß ich es Dir enthülle?
 Der Garten, Mensch! ist Deine Brust,
 Der Gärtner ist der feste Wille;

Die Tugenden Dein Blumenstör,
 Der Blumen schönste doch ist: Liebe.
 Ihr Feind, das ist der Haß, das Chor
 Der Brüder sind die bösen Triebe.

Ludwig Zeittels.

Der Maltheser.

(Fortsetzung.)

Am andern Tage ließ Flamming seine Waaren
 ausladen, Griechen, Türken und Juden strömten
 herbei, sie in Augenschein zu nehmen, und die Han-
 delsgeschäfte begannen, von dem Kapellan, der seiner
 Armenier-Tracht Ehre machte, weise geleitet. Un-
 bemerkt wurde dabei über Candia's neueste Lage,
 über Stärke und Stellung der Belagerungsschaar-
 ren, kurz über alles Nachricht eingelesen, was dem
 Orden zu wissen Noth that.

So war eine Woche verronnen, und Flamming
 hatte eben alles, was er auf diese Weise erfahren,
 in der Schiffskajüte zu Papier gebracht, als Paolo
 zu ihm kam.

Der Kaufmann Lambro Canzoni, sprach er: der
 alte Grieche, der die meisten Waaren von uns ge-
 nommen hat, hat uns eben zur Hochzeit seiner
 Tochter eingeladen, die er morgen feiert.

Ich habe keine große Lust, die Ladung anzu-
 nehmen, antwortete Flamming. Sicher wird es bei
 dem Feste nicht ohne einige Türken abgehen, und